

Bank & Umwelt

Der Infodienst der UmweltBank

16. Ausgabe ■ August/September 1998

Editorial

Garantierte Sicherheit



Liebe Leserin, lieber Leser,

aus vielen Briefen und Gesprächen weiß ich, wie wichtig das Thema Sicherheit auch bei umweltbewußten Anlegern ist. Deshalb freue ich mich natürlich besonders, daß wir nun auch auf die Absicherung durch die gesetzliche Einlagensicherung verweisen können, der wir seit dem 1.8.1998 angehören.

Erster Garant für die Sicherheit von Anlegern ist und bleibt die grundsätzliche Eigenkapitalquote der UmweltBank mit einer von ca. 4.000 Aktionären und Gesellschaftern getragenen Kapitalbasis von DM 38 Mio.

Bei unserer Hauptversammlung vor einigen Wochen (siehe Seite 2) konnte ich einige der Mitinhaber der UmweltBank persönlich kennenlernen. Dabei hat mich der hohe Sachverstand und das Engagement vor allem derjenigen beeindruckt, die sich selbst als „Kleinanleger“ bezeichnen. Für mich ist jedoch, wer trotz „schmalen Geldbeutels“ den Mut zur Investition in eine Zukunftsidee beweist, in jedem Fall „Großaktionär“.

Einige Anregungen aus der Hauptversammlung wie die Darstellung der Fonds-Entwicklung, die auszugsweise Veröffentlichung des Berichtes der Vorsitzenden des UmweltRats, Frau Dr. Schöne, oder die Vorstellung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UmweltBank sind bereits in dieser Ausgabe von Bank & Umwelt umgesetzt.

Viel Spaß beim Lesen.

Herzlich Ihr

Horst P. Popp

Horst P. Popp, Sprecher des Vorstandes

Einlagensicherung

Aufnahme der UmweltBank AG in die gesetzliche Einlagensicherung

Seit dem 1. August 1998 ist die UmweltBank AG Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung. Damit sind alle Kundeneinlagen verbindlich abgesichert. Und zwar bis zur Höhe von DM 40.000,- für ein Einzelkonto und DM 80.000,- bei einem Gemeinschaftskonto.

Auf Druck der Europäischen Union hat jetzt auch die Bundesregierung die EG-Einlagensicherungsrichtlinie aus dem Jahr 1994 mit mehrjähriger Verspätung in deutsches Recht umgesetzt. Der Bundestag hat am 27. Mai 1998 das Einlagensicherungs- und Anlegererschädigungsgesetz beschlossen, das zum 1. August 1998 in Kraft trat. Durch dieses Gesetz unterliegen jetzt alle deutschen Banken dem europaweiten Sicherungsstandard.

Im Rahmen dieses Einlagen- und Anlegersicherungsgesetzes sind nicht nur Einlagen, sondern auch die verwalteten Wertpapierdepots abgesichert. Für die Kundinnen und Kunden der UmweltBank bedeutet dies zusätzlichen Schutz und erhöhte Sicherheit beim UmweltPluskonto, dem UmweltSparbuch, dem UmweltSparbuch Extra, dem Wachstumsparen, dem UmweltSparvertrag, den UmweltSparbriefen und den Wertpapierdepots.

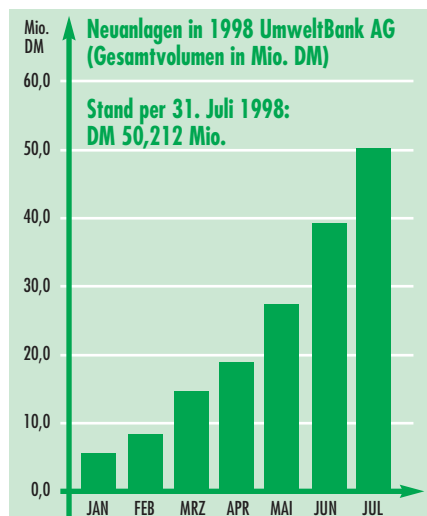
Für den Anleger bedeutet dies, daß 90% seiner Einlagen bis zur Höhe von ECU 20.000,-, also ca. DM 40.000,-, versichert sind. Da sich diese Sicherung auf den einzelnen Anleger bezieht, bedeutet das eine Erhöhung des Sicherungsniveaus von jeweils DM 40.000,- pro Kontoinhaber bei Gemeinschaftskonten. So sind z.B. die Einlagen eines Ehepaares in Höhe von DM 80.000,- gesichert, die Einlagen einer fünfköpfigen Erbengemeinschaft in Höhe von DM 200.000,-.

Die gesetzliche Einlagensicherung wird von einer Tochtergesellschaft des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., der „Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Köln“, organisiert. Dieser Einrichtung gehören alle privaten deutschen Banken und Bausparkassen an. Die Kapitalausstattung dieses Sicherungsfonds wird durch entsprechende Beiträge aller Mitglieder sichergestellt.

Unabhängig von der gesetzlichen Sicherungssumme sind alle Einlagen bei der UmweltBank von Haus aus sicher. Erster Garant ist die hohe Eigenkapitalausstattung der UmweltBank mit DM 38 Millionen. Dies entsprach zum 31.12.1997 einer Eigenkapitalquote von ca. 50%. Zweiter Garant ist das grundsätzliche Kreditportfolio der UmweltBank, das zu 99,5% durch Grundschulden und andere Sicherheiten unterlegt ist.

Zusätzliche Impulse erwartet die UmweltBank für das 1998 positiv verlaufende Anlagegeschäft (siehe Grafik) aufgrund der Aufnahme in die Einlagensicherung.

Auf Anfrage versendet die UmweltBank eine Kopie des vollständigen Gesetzestextes. ■



Der kräftige Anstieg der in 1998 neu angelegten Gelder läßt eine Verdoppelung des Gesamtvolumens bis zum Jahresende erwarten.

Hauptversammlung der UmweltBank im Germanischen Nationalmuseum

Zur zweiten Hauptversammlung am 19. Juni 1998 hatte die UmweltBank AG in den Aufseßsaal des Germanischen Nationalmuseums in die Nürnberger „Straße der Menschenrechte“ eingeladen. Wie im Vorjahr besuchten über 300 Teilnehmer die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Rechtsanwalt Werner Schwarz geleitete ca. vierstündige Veranstaltung.

Zunächst stand die Vorlage des festgestellten und geprüften Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1997, der mit dem uneingeschränkten Testat der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG versehen ist, auf der Tagesordnung.

Im Anschluß an den Bericht des Aufsichtsrats informierte Dr. Irene Schöne als Vorsitzende des UmweltRats über die Arbeit des letzten Jahres. Großen Beifall fanden dabei u.a. ihre Ausführungen zum Begriff „Wachstum“, der in der herkömmlichen Definition als Maßstab für

Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank wurden einstimmig entlastet.

Der Split der UmweltBank-Aktien im Verhältnis 1:10 sowie die Umstellung auf Stückaktien wurde einstimmig beschlossen.

Die Umstellung des Grundkapitals der UmweltBank auf Euro wurde mit 99,97% der Stimmen beschlossen.

Mit großer Mehrheit (99,71%) wurde beschlossen, daß die UmweltBank weiterhin bis zu 5% eigener Aktien als Handelsbestand erwerben kann.

den Erfolg der UmweltBank nicht ausreiche. Sie präsentierte den neuen Begriff des „Öko-Zuwachses“. Der Öko-Zuwachs eines Unternehmens bestehe aus drei Komponenten: der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, dem sozialen Zusammenhalt, der Arbeit eben, und der ökologischen Nachhaltigkeit (siehe Seite 3).

Ganz bewußt stand dieser „ökologische Rechenschaftsbericht der UmweltBank“ vor dem Bericht des Vorstandes, in dem Horst P. Popp und Detlef Neumeyer das Ergebnis des



Das Podium mit Aufsichtsräten (Ernst-Dieter Kircher, Werner Schwarz), Notar (Bernhard Wacker), Vorständen (Horst P. Popp, Detlef Neumeyer) und der Vorsitzenden des UmweltRats der UmweltBank (Dr. Irene Schöne)

Geschäftsjahres 1997 kommentierten und einen Überblick zum aktuellen Geschäftsverlauf gaben. Dabei wurde deutlich, daß die erfolgreiche Entwicklung der UmweltBank sich kontinuierlich fortsetzt – nach dem ausgeglichenen Ergebnis für 1997 wird für das Geschäftsjahr 1998 ein Gewinn erwartet, der eine erste Dividendenzahlung an die Aktionäre ermöglicht.

Einstimmig erfolgten daraufhin die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, der Beschluß zum Split der UmweltBank-Aktien bei gleichzeitiger Umstellung auf Stückaktien mit den entsprechenden Satzungsänderungen sowie die vorgeschlagene Satzungsergänzung zur Klarstellung. Mit über 99% Zustimmung wurde die Umstellung des Grundkapitals der UmweltBank auf Euro beschlossen, die Berechtigung zum Erwerb eigener Aktien erneuert und die KPMG für das Geschäftsjahr 1998 erneut als Abschlußprüfer gewählt.

Die zahlreichen Nachfragen und Anregungen aus dem Aktionärskreis machten die Hauptversammlung nicht nur zu einem lebendigen Treffen der „Eigentümer der UmweltBank“ – sie belegten auch einmal mehr, daß von den UmweltBank-Aktionärinnen und -Aktionären dem Umwelt-Gewinn eine deutliche Priorität eingeräumt wird.

Im Anschluß an die Hauptversammlung waren die Anwesenden zu einem fränkischen Imbiß im grünen Innenhof der UmweltBank eingeladen; die Stimmrechtskarte diente dabei zugleich als kostenloser Straßenbahn-Fahrausweis. Neben der Gelegenheit zum persönlichen



Engagierte Aktionärinnen und Aktionäre im Aufseßsaal des Germanischen Nationalmuseums



Vorstandssprecher Horst P. Popp im Gespräch mit Aktionären bei der Vernissage

Gespräch mit Vorstand und Mitarbeitern der UmweltBank konnte auch in den Geschäftsräumen der UmweltBank die vom Künstler des UmweltSparbuchs 1998, DAVID Lindner, gestaltete Ausstellung besichtigt werden.

DAVID Lindner und Marcio Alves beeindruckten die Gäste auch mit einer spannenden Klangperformance im Innenhof.

Nach einhelliger Meinung von Aktionärinnen,

Öko-Zuwachs: Ein neuer Begriff für eine neue Form von wirtschaftlichem Wachstum



Dr. Irene Schöne, Vorsitzende des UmweltRats, bei ihrem Bericht über die Arbeit des UmweltRats



Fränkischer Imbiß: Aktionäre nutzen die Gelegenheit, ihre Bank und die Mitarbeiter kennenzulernen



Klang-Performance von DAVID Lindner (knieend mit Didgeridoo) und Marcio Alves (an den Bongos)

Aktionären und Gästen war die Hauptversammlung der UmweltBank ein Ereignis, das sich deutlich von sonst üblichen HVs abhob: Ein interessanter, kommunikativer Austausch statt der sonst gewohnten statistischen Zahlenvorstellung.

Das häufigste Versprechen war denn auch, im nächsten Jahr ganz bestimmt wieder dabei zu sein. ■

Die Vorsitzende des UmweltRats, Dr. Irene Schöne, berichtete auf der Hauptversammlung über die Arbeit dieses Gremiums sowie die einzelnen Sitzungen und deren Ergebnisse (siehe Bank & Umwelt Nr. 13 und 15).

Darüber hinaus prägte Dr. Irene Schöne in Ihrer Rede den neuen Begriff **Öko-Zuwachs**, den sie folgt erläuterte:

„Die UmweltBank hat eine Entwicklung genommen, bei der ein Wachstum von Umsatz und Arbeitsplätzen bei weniger Umweltverbrauch erzielt werden konnte. Dazu erlauben Sie mir bitte einige kurze Anmerkungen, denn offensichtlich haben wir es bei den Aktivitäten der UmweltBank mit einer neuen Form von wirtschaftlichem Wachstum zu tun.

Die traditionelle Form des Wachstums heißt: Mehr Umsätze, mehr Gewinn, höherer Börsenwert und mehr Ressourcenverbrauch bei abnehmendem Arbeitseinsatz. Dieses für uns fast als "normal" angesehene Wachstum beruht auf der Steigerung der Arbeitsproduktivität, wie sie als "wissenschaftliche Betriebsführung" zu Beginn dieses Jahrhunderts von Frederick Taylor und anderen entwickelt worden ist und läßt sich in einer Geldgröße darstellen.

Die neue Form des Wachstums, für die ich Ihnen auch einen neuen Begriff vorschlagen möchte, läßt sich nicht mehr ausschließlich am Geld messen; um sie beschreiben zu können, muß auch Auskunft über die Entwicklung von Arbeitsplätzen und Umweltbelastung gegeben werden.

Aber wieso sprechen Ökonomen überhaupt von "Wachstum"? Schließlich ist das ein Wort aus der Biologie. Schon vor dreißig Jahren kritisierte Robert Young aus Harvard, daß "Wachstum" der zwar am häufigsten gebrauchte, aber gleichzeitig auch der am wenigsten definierte ökonomische Begriff sei. Der Begriff begann sich in den 30er Jahren als Übersetzung des amerikanischen Wortes "growth" ins Deutsche einzubürgern. In den 30er Jahren hatte man eben ein faibles für biologische Assoziationen. Aber zur Beschreibung eines ökonomischen Tatbestandes ist das Wort ganz und gar nicht geeignet, denn "Wachstum" bedeutet in der Biologie, daß etwas sich von selbst, von Natur aus entwickelt, zum Vorschein kommt, größer wird, blüht, Samen bildet und wieder abstirbt.

Das Betriebsergebnis eines Unternehmens kommt aber – welcher Mitarbeiter und welche Mitarbeiterin der UmweltBank wüßte das nicht – eben gerade nicht von selbst zustande, sondern durch die engagierte, anstrengende tägliche Arbeit von

Menschen. Das Kapital ist eben nicht die Kraft, die sich von allein verwertet, wie uns das die traditionelle Ökonomie Glauben machen will, nein, es sind die Menschen, die den Gewinn und die Rendite erarbeiten. Daher möchte ich diese Hauptversammlung auch zum Anlaß nehmen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UmweltBank für ihre Leistung ganz herzlich zu danken – und ich denke, Sie stimmen in diesen Dank ein.

"Growth" kann man auch ganz anders übersetzen, nämlich mit "Zunahme", "Zuwachs", "Steigerung", "Ausweitung", "Vergrößerung" usw. Ich möchte Ihnen daher heute vorschlagen, die von der UmweltBank erarbeitete neue Form (unter Bezug auf die Definition von Ökologie, wie sie Ernst Haeckel 1866 vorgeschlagen hatte) als **Öko-Zuwachs** zu bezeichnen.

Der Öko-Zuwachs eines Unternehmens besteht aus drei Komponenten, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, dem sozialen Zusammenhalt, der Arbeit eben, und der ökologischen Nachhaltigkeit.

Eine solche neue Form der Leistungssteigerung liegt – genauso wie die Öko-Steuer – übrigens völlig im Rahmen des marktwirtschaftlichen Selbstverständnisses, aber bei dieser neuen Form geht es nicht um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, sondern um die Steigerung der Ressourcenproduktivität. Zu ihrer Messung treten weitere Größen, wie die Zahl der Arbeitsplätze und die Menge der Umweltentlastung hinzu, d. h. die unternehmerische Berichterstattung wird mehrdimensional.

Ich will auch noch kurz anmerken, daß einen solchen **Öko-Zuwachs** nicht allein die UmweltBank erzielt hat, sondern z. B. auch das sogenannte "Einsparkraftwerk" von Hannover (traditionell: die Stadtwerke von Hannover), denn hier wurde nicht bloß mehr Strom verkauft, sondern mit least-cost-planning die Einsparung von Strom.

Ich würde mich sehr freuen, wenn noch mehr Unternehmen in Deutschland dem beispielhaften Vorgehen der UmweltBank aus Nürnberg und dem Einsparkraftwerk aus Hannover nacheiferten und einen **Öko-Zuwachs** anstreben und jährlich darüber öffentlich Rechenschaft ablegten, denn genau in diese Richtung muß sich die Wirtschaft zukünftig entwickeln:

Statt Arbeitsplätze wegzurationalisieren muß die Umweltbelastung wegrationalisiert werden."

Ein Abdruck des kompletten Berichtes von Dr. Irene Schöne kann bei Interesse bei der UmweltBank angefordert werden. ■

Schafe pflegen und schützen wertvolle Kalkmagerrasen-Biotop

Wie vielfältig und interessant die Tagesarbeit in der Kreditabteilung der UmweltBank ist, zeigt ein aktuelles Beispiel:

Am Südwestrand des Thüringer Waldes existieren orchideenreiche Kalkmagerrasen-Biotop. Diese können derzeit jedoch nur in den Sommermonaten und unter erschwerten Bedingungen weidewirtschaftlich genutzt werden.

Um eine weitere Degenerierung dieses ökologisch und kulturlandwirtschaftlich wichtigen Gebietes zu verhindern, müßte auf der Weidefläche eine Scheune und ein Stall zur ganzjährigen Versorgung der Schafe und Ziegen gebaut werden. Denn nur, wenn die Schafe und Ziegen ganzjährig die Magerrasenflächen schützen und pflegen, indem sie Unkräuter wie Schlehen, Disteln und Fliederzwenke fressen, können die so wertvollen ökologischen Biotop erhalten werden.

Dieses von der Universität Gießen betreute und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) geförderte Modellvorhaben einer Privatschäferei zeigt nun beispielhaft einen möglichen Ausweg.

Dies erfordert finanzielle Mittel und deshalb



prüft die UmweltBank dieses Projekt zur Zeit nach ihren ökologischen und ökonomischen Kriterien. Die Voraussetzungen für eine sommerliche Schafhutweidewirtschaft sind vorhanden: ausreichende Futter- und Pferchflächen für die Weidetiere, ein funktionierendes Triftwege-

system und genügend Flächen für die Rauhfutergewinnung (Wiesen für die Winterernährung). Auch Fördermittel sind zugesagt und die wissenschaftliche Begleitung ist gewährleistet. ■

Mitarbeiterportraits

Der Spezialist für Sonnenenergie

Bernd Fischer, Jahrgang 1969, ist der Solar-Profii der UmweltBank. So gehen zum Beispiel alle Anfragen und Kreditanträge des Phönix-Projektes über seinen Schreibtisch. Daneben repräsentiert er die UmweltBank auch in der Öffentlichkeit, so z.B. im Juli auf dem Solar-Weltkongreß in Wien.

Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann qualifizierte sich Bernd Fischer weiter zum Bankfachwirt. Zur UmweltBank kam der fitneßorientierte Familienvater im Dezember 1996 und ist damit ein Mann der ersten Stunde. In der Kreditabteilung ist er seit nunmehr fast 2 Jahren für den kompletten Solarbereich zuständig. Zusätzlich bereitet er sich auf die



Prüfung zum Bankbetriebswirt vor.

Bei allem beruflichen Engagement ist sein Lebensinhalt jedoch sein Sohn Christoph, 15 Monate alt. Mit ihm verbringt er seine Freizeit und schränkt dafür gerne seine frühere Reiseleidenschaft ein. ■



Nicole Hahn, Jahrgang 1974, hat wohl das bekannteste Gesicht der UmweltBank: Es ist in millionenfacher Auflage in Beilagen und Gesamtkatalogen abgebildet.

Vielen ist sie auch vom Telefon bekannt, denn auch sie ist bei der UmweltBank bereits seit der Gründungsphase. Jetzt be-

Freundliche Telefon-Beraterin

rät sie die Kunden bei allen Sparanlage-Produkten der UmweltBank – vom UmweltPluskonto bis zum UmweltSparvertrag. Neuanlagen, Konteneröffnungen und Verfügungen managt sie mit bewundernswertem Organisationstalent, Erfahrung und Weitblick.

Und auch, wenn es einmal „richtig rund geht“, erfüllt sie Kundenwünsche immer ruhig, kompetent und freundlich. Die dafür notwendige Energie und Ausgeglichenheit „tankt“ Nicole Hahn bei ausgedehnten Wanderungen in der nahegelegenen fränkischen Schweiz. Doch dazu kommt sie in letzter Zeit eher selten, da sie zusammen mit ihrem Partner ein Haus baut – selbstverständlich ökologisch. ■

UmweltBank „erste Adresse“ für ökologische Beteiligungsangebote

Schon ein Jahr nach ihrer Gründung hat die UmweltBank bei der Plazierung ökologischer, steuersparender Beteiligungen einen Spitzenplatz erobert:

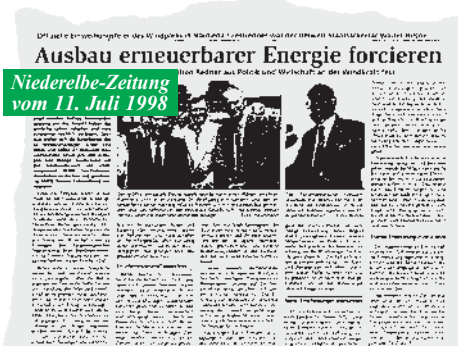
Mit den Erfahrungen der Eigenemission in 1996 konnte im vergangenen Jahr mühelos das komplette Eigenkapital des Windparks Cuxhaven-Nordleda plaziert werden. Die feierliche Einweihung fand am 10. Juli 1998 u.a. im Beisein von Festredner Umwelt-Staatssekretär Walter Hirche und UmweltBank-Vorstand Detlef Neumeyer in Nordleda statt (siehe Presseauschnitt rechts).

Beim Projekt „Windpark Wilhelmshöhe“ im Frühjahr hieß es schon nach wenigen Wochen: „leider ausverkauft“. Und auch die aktuelle Plazierung der steuersparenden Beteiligung für den Windpark Altenbruch wird in wenigen Wochen abgeschlossen sein: Bei Redaktionsschluß (1. August 1998) waren bereits mehr als 50% des Eigenkapitals von DM 13 Mio. gezeichnet.

Mitentscheidend für die schnelle, erfolgreiche Plazierung ist nicht nur die professionelle Beratung – sondern auch die sorgfältige Prüfung eines jeden Projektes im Vorfeld durch die Spezialisten der UmweltBank.

Denn jeder von der UmweltBank angebotene und vertriebene Windpark muß solide wirtschaftliche Daten vorweisen und einen hohen Umweltnutzen bieten.

Dies trifft auch für den Windpark Weenermoor zu, den die UmweltBank zur Zeit vorbereitet und der noch im Herbst 1998 angeboten werden soll. Nach Auskunft der UmweltBank werden für Weenermoor bereits Vormerkungen angenommen. Prospekte können ab Mitte September angefordert werden. ■



Leistungsübersicht der UmweltBank

Emission/Plazierung ökologischer Beteiligungs-Angebote

- **UmweltBank Eigenkapitalemission 1996**
 Stille Beteiligungen DM 12,5 Mio., Aktienkapital DM 38,0 Mio. **Eigenkapital DM 50,5 Mio.**
 Vertrieb durch UmweltBank/UmweltTreuhand in 1996
- **Windpark Cuxhaven-Nordleda 1997**
 33 Windkraftanlagen, 36,0 Mio. kWh, Investitionsvolumen DM 43,9 Mio. **Eigenkapital DM 13,0 Mio.**
 Vertrieb durch UmweltBank, Inbetriebnahme 2/98
- **Windpark Wilhelmshöhe 1998**
 4 Windkraftanlagen, 5,8 Mio. kWh, Investitionsvolumen DM 8,6 Mio. **Eigenkapital DM 3,8 Mio.**
 Vertrieb durch UmweltBank, Inbetriebnahme 6/98
- **Windpark Altenbruch 1998 (aktuell in Plazierung)**
 16 Windkraftanlagen, 41,6 Mio. kWh, Investitionsvolumen DM 50,9 Mio. **Eigenkapital DM 13,0 Mio.**
 Vertrieb durch UmweltBank, Inbetriebnahme 12/98 geplant
- **Windpark Weenermoor 1998 (in Planung)**
 8 Windkraftanlagen, 28,2 Mio. kWh, Investitionsvolumen DM 34,3 Mio. **Eigenkapital DM 9,6 Mio.**
 Vertrieb durch UmweltBank, Inbetriebnahme 12/98 geplant

Nachwuchskräfte

Die UmweltBank wächst und wächst – im Juli und August sind Gabriele Glahn, Verena Kercynski, Marina Urbansky und Klaus Schneider zum Team der UmweltBank gestoßen. Aber weiterhin werden hochmotivierete, gut ausgebildete Nachwuchskräfte mit Bankausbildung gesucht, die hinter der Idee der UmweltBank stehen – bevorzugt für den Kredit- und EDV-Bereich. Vollständige, aussagekräftige Bewerbungen bitte an das Vorstandssekretariat: Gisela Bohn oder Iris Kess.

Bankerweiterung

Auch räumlich wächst die UmweltBank, um der steigenden Mitarbeiterzahl gerecht zu werden. Derzeit läuft der ökologische Umbau des 5. Stockwerks. Die Kreditabteilung wird voraussichtlich ab Januar 1999 die Arbeit in den neuen Räumen aufnehmen.

Fax-Nummer Dachbörse

Auch die Redaktion von Bank & Umwelt ist nicht vor Fehlerteufeln sicher. Die korrekte Fax-Nummer, bei der ein Vertragsentwurf für die Dach-Miete zum Betrieb einer Photovoltaik-Anlage angefordert werden kann, lautet: 0241/470-559.

Windpark Kuhs eingeweiht

Aufgrund hoher Nachfrage hatte die UmweltBank Ende 1997 kurzfristig den Windpark Kuhs plaziert. Dieser Windpark mit 5 Anlagen und 3 MW Leistung wurde am Samstag, den 11. Juli 1998 im Beisein des Sprechers des Vorstandes der UmweltBank, Horst P. Popp, eingeweiht. Als besondere Attraktion gab es eine Gondelfahrt zu den Rotorblättern.

Aus Timphaus wird Römer

Die Teamleiterin des Aktien- und Fondsbereichs der UmweltBank, Annemarie Timphaus, hat im Juli geheiratet. Auch als „frischgebackene Frau Römer“ berät sie ihre Kunden weiterhin kompetent, freundlich und zuverlässig.

ÖkoWelt '98

Besuchen Sie die UmweltBank auf der ÖkoWelt in Halle 9, Stand B 01. Vom 2.-5. Oktober 1998 findet in Nürnberg die ökologische Verbrauchermesse ÖkoWelt & ÖkoBau '98 statt. Kostenlose Eintrittskarten können bei der UmweltBank angefordert werden.

I ■ M ■ P ■ R ■ E ■ S ■ S ■ U ■ M

Herausgeber: UmweltBank AG, Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg, Tel. (0911) 53 08-123, Fax (0911) 53 08-129
Verantw. für den Inhalt: Sabine Maier-Popp
Papier: 100% Recyclingpapier ohne optische Aufheller
Auflage: 70.000 *Redaktionsschluß:* 1. August 1998

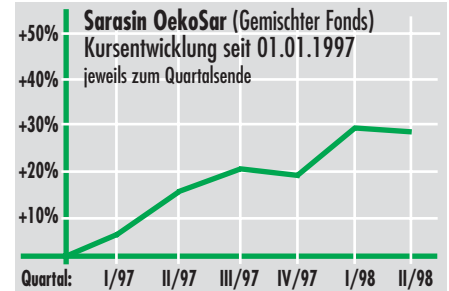
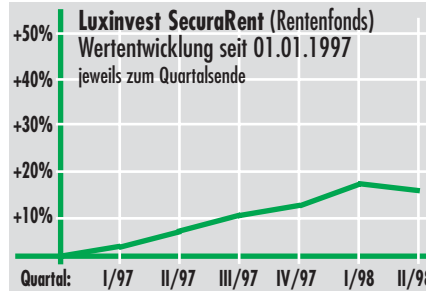
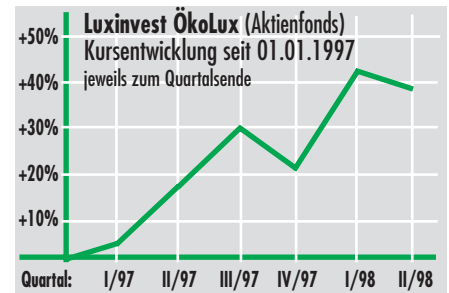
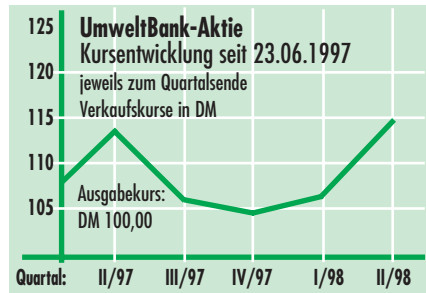
Performance: Umwelt-Titel

Daß Aktien und Aktienfonds aus der Umweltbranche als sichere, rentable Geldanlage mittel- und langfristig zu werten sind, wird von der UmweltBank immer wieder betont. Nur selten bieten spektakuläre Kurssteigerungen Raum für Spekulationen – langfristig liegt der Vorteil in der niedrigsten Bandbreite der Kurschwankungen nach oben und unten (Volatilität) aller statistisch erfaßten Branchen.

So zeigt die langfristige Wertentwicklung (siehe Tabellen rechts) nur wenig Wirkung aufgrund negativer Einflüsse der letzten Monate: Durch die niedrigerer Nachfrage aus Fernost und Kürzungen in den Haushalten dieser Region gerieten auch Recycling- und Umwelttechnologie-Werte unter Druck. Zudem fiel der Dollar-Kurs seit April um nahezu 4%.

Das Fonds-Management des BFG Luxinvest ÖkoLux z.B. kommentiert deshalb den „Rückgang“ der Wertsteigerung dieses Jahres auf +7,69% im Juli 1998 wie folgt:

„Die Fondsperformance des Luxinvest ÖkoLux seit Mai des Jahres ist in der Langfristbetrachtung nicht einmalig. Als ökologischer Aktienfonds mit



einem hohen Portfolioanteil an SmallCap-Unternehmen unterliegt der Fonds naturgemäß temporär anderen Marktentwicklungen als denen der großen Aktienindices. Dabei liegt der Fonds pha-

senweise vor oder hinter der Indexentwicklung, langfristig aber etwa gleichauf. Gerade im jetzigen Umfeld sind wir daher sehr zuversichtlich für die Fondsperformance des Luxinvest ÖkoLux.”

Anlagekonditionen

Zur Zeit gelten folgende Zinssätze (Stand 1.8.1998):

UmweltPluskonto:
bei täglicher Verfügbarkeit: **2,85% p.a., variabel**

UmweltSparbuch:
bei 3-monatiger Kündigungsfrist
3,00% p.a., variabel, + 0,25% Extra-Zins p.a.
für Sparanlagen, die im abgelaufenen Kalenderjahr nicht durch Rückzahlungen reduziert wurden

UmweltSparbuch Extra:
3,85% p.a., fest bei 24monatiger Zinsbindungs-/Kündigungsfrist, danach Zinsen und Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch

Wachstumsparen:
3,50% p.a. (1. Jahr) - 5,25% p.a. (5. Jahr) fest,
nach Ablauf der ersten 12 Monate Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch

UmweltSparvertrag:
Bei regelmäßigen Sparbeiträgen ab DM 50,- pro Monat (DM 600,- pro Jahr),
3,50% p.a., variabel, + dynamischer Bonus
von bis zu 50% der jeweiligen Jahreseinzahlung
(siehe Seite 13 Gesamtkatalog 1998)

UmweltSparbrief Zins p.a., fest:

1 Jahr Laufzeit: 3,25%	6 Jahre Laufzeit: 4,75%
2 Jahre Laufzeit: 3,75%	7 Jahre Laufzeit: 5,00%
3 Jahre Laufzeit: 4,00%	8 Jahre Laufzeit: 5,15%
4 Jahre Laufzeit: 4,25%	10 Jahre Laufzeit: 5,25%
5 Jahre Laufzeit: 4,50%	

Kreditkonditionen

Zur Zeit gelten folgende Zinssätze (Stand 1.8.1998):

UmweltBaufinanzierung mit Öko-Bonus
Keine Bearbeitungs-, Schätz- oder Kontoführungsgebühren, Auszahlung 100%, Beleihungsgrenze bis max. 80%.

Zinsbindungs-dauer 5 Jahre	UmweltBaustufe			
	0	I	II	III
Nominalzins p.a.	5,25%	5,15%	5,05%	4,95%
anf. eff. Jahreszins	5,37%	5,27%	5,17%	5,07%

Zinsbindungs-dauer 10 Jahre	UmweltBaustufe			
	0	I	II	III
Nominalzins p.a.	5,60%	5,50%	5,40%	5,30%
anf. eff. Jahreszins	5,75%	5,64%	5,54%	5,43%

Die Einstufung in die UmweltBaustufen erfolgt nach der Ausstattung eines Gebäudes mit „Ökokomponenten“. Wir senden Ihnen hierzu gerne ausführliche Informationen. Anruf oder Fax genügt.

Sofortkredit für Photovoltaik-Anlagen
Keine Bearbeitungs-, Schätz- oder Kontoführungsgebühren, Auszahlung 96%, Zinszahlung vierteljährlich, Tilgung in gleichen Raten halbjährlich, Mindestkredit DM 20.000,-, Finanzierung bis zu 75% der Gesamtkosten.

	Privat	Gewerblich
Laufzeit	20 Jahre	20 Jahre
Nominalzins p.a.*	3,75%	4,50%
anf. eff. Jahreszins	4,38%	5,18%

* Nominalzins fest für 10 Jahre

UmweltFirmenkonto

Zur Zeit gelten folgende Konditionen (Stand 1.8.1998):

Guthabekonto, nur elektronische Transaktionen, monatliche Grundgebühr DM 10,-, Postengebühr DM 0,10.

Durchschn. monatl. Guthaben	Zinssatz p.a.
bis DM 5.000,-	0,75% p.a.*
bis DM 25.000,-	1,50% p.a.*
bis DM 50.000,-	2,25% p.a.*
bis DM 100.000,-	2,75% p.a.
über DM 100.000,-	3,00% p.a.

Bei über DM 500.000,- DM durchschnittlichem monatlichem Guthaben ist eine individuelle Festlegung möglich.

* Einführungsangebot: Zinssatz 2,75% p.a. bis zum 30. September 1998

Aktien und Fonds

Kurse per 1.8.1998*, Wertentwicklungen vom 1.1.1998 bis 31.07.1998:

UmweltBank-Aktie (WKN: 557 080)
Kaufkurs DM 116,50, ab 10 Stück, gebührenfrei,
Verkaufskurs DM 112,50

Sarasin OekoSar (WKN: 973 502)
Ausgabekurs DM 269,44 incl. 5% Ausgabeaufschlag,
ab DM 10.000,-, Wertentwicklung seit 1.1.98: + 7,69%

Luxinvest ÖkoLux (WKN: 971 898)
Ausgabekurs DM 88,70 incl. 4,5% Ausgabeaufschlag,
ab DM 5.000,-, Wertentwicklung seit 1.1.98: + 8,20%

Luxinvest SecuraRent (WKN: 973 502)
Ausgabekurs DM 97,86 incl. 3% Ausgabeaufschlag,
ab DM 5.000,-, Wertentwicklung seit 1.1.98: + 3,60%

* Aktuelle Kurse sind über T-Online abrufbar:
* **umweltbank#**

Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.